

Schriftlicher Tätigkeitsbericht der Evangelischen Zukunftsstiftung Frankfurt am Main zur Vorlage in der Regionalversammlung des Evangelischen Regionalverbandes Frankfurt am Main am 07.07.2021

Sehr geehrte Damen und Herren,

heute senden wir Ihnen erneut einen Tätigkeitsbericht der Evangelischen Zukunftsstiftung Frankfurt am Main und geben Ihnen einen Einblick in die Arbeit des Jahres 2020. Im dreizehnten Jahr nach ihrer Errichtung förderte die Stiftung dabei wie folgt:

Projektförderung:

1. Erneut wurde das Ausbildungsprogramm „Socius“ des **Fachbereich I** des Evangelischen Regionalverbandes Frankfurt am Main von der Ev. Zukunftsstiftung Frankfurt am Main unterstützt. Der Praxiseinsatz der ausgebildeten Mentorinnen und Mentoren hat sich als sinnvolle Ergänzung in der Arbeit der Sozialberatung für Migranten sowie der Beratung und Therapie für Flüchtlinge herausgestellt. Daher wurde auch im Jahr 2020 das Projekt in der Ausbildung weiterer Ehrenamtlicher gefördert. Nach erfolgreicher Ausbildung unterstützen und begleiten diese Ehrenamtlichen im Tandem einen Menschen, der aus einem anderen Land nach Deutschland gekommen ist. Im Jahr 2020 mussten die Projektleiter wegen der Corona-Pandemie neue Wege gehen – Präsenzveranstaltungen, bzw. Gruppentreffen während der Schulungen konnten nicht oder nur vereinzelt durchgeführt werden, dann zum Beispiel im Grüneburgpark unter Einhaltung aller geltenden Hygieneregeln. Eine weitere Präsenzveranstaltung konnte im Herbst 2020 noch im Spenerhaus durchgeführt werden. Alle anderen Seminarteile mussten als Videokonferenzen stattfinden. Auch die Mentor*Innen und Mentees haben sich überwiegend in Videochats ausgetauscht; vereinzelt wurden auch Spaziergänge genutzt, um die ehrenamtliche Begleitung aufrechterhalten zu können.
2. Eine Förderung durch die Ev. Zukunftsstiftung Frankfurt am Main erhielt die **Projektgruppe Kultur im Ghetto** bei der Durchführung ihres Projektes „Jazz gegen Apartheid“. Die Projektgruppe Kultur im Ghetto entstand 1984 in Frankfurt am Main und führt Konzerte, Workshops, Symposien und Ausstellungen mit selbst entwickelten Themen und Kompositionsaufträgen durch. In mehr als 30 Jahren haben über 285 Konzerte, Ausstellungen, Workshops, Musik-Gespräche und Vorträge in Kulturzentren, Kirchen und Schulen stattgefunden. Bedingt durch die Corona-Pandemie musste die Konzertreihe Jazz gegen Apartheid, begleitet von der Fotografie von Jürgen Schadeberg, auf Termine im Jahr 2021 verschoben werden. Der gewährte Zuschuss wurde durch einen Vorstandsbeschluss zur Verwendung im Jahr 2021 übertragen.
3. Die **St. Katharinen Stadtkirchenarbeit** wurde bei der Durchführung der Luminale 2020 unterstützt. Leider fiel die Luminale 2020 dann genau in die Woche, in der sich die Lage in Deutschland unter der Corona-Pandemie derart veränderte, dass die Luminale kurz vor ihrer Eröffnung abgesagt werden musste. Glücklicherweise waren die Lichtkünstler in der Lage, ihre Installation aufzubauen, die Konzerte ohne Publikum aufzunehmen und ein Video für die Veröffentlichung im Internet zu produzieren. Auch der geplante zweite Versuch der Durchführung von fünf Konzerten im November 2020 musste leider wieder abgesagt werden. Nun soll das Projekt im November 2021 durchgeführt werden. Der gewährte Zuschuss wurde durch einen Vorstandsbeschluss zur Verwendung in das Jahr 2021 übertragen.

4. Innerhalb des **ERV** wurde das Projekt **IT in Kirchengemeinden und Kitas** mit finanziellen Mitteln gefördert. Ausgehend von einer Projektidee wurden Benutzergruppen und deren benötigte Infrastruktur im IT-Bereich identifiziert, entsprechende Konzepte dazu erarbeitet und ein Beratungswesen aufgebaut. Der Beratungsbedarf erweist sich dabei als besonders hoch und stark nachgefragt. Aus der Arbeit am Projekt zeigte sich die Notwendigkeit, weitere Kommunikations- und Organisationskonzepte zu entwickeln, sowie das Projekt mit einer Service- und Beratungsstelle auszustatten. Kirchengemeinden, die gemeindlichen Kitas und auch der Fachbereich II als Träger der Kitas können somit langfristig von diesem Projekt profitieren.
5. Das **Ev. Stadtdekanat** wurde für das Projekt „Messiah für Alle – Mein Gott ≠ Dein Gott“ finanziell unterstützt. Ausgehend vom Oratorium von Georg Friedrich Händel entstand im Zeitraum von März 2018 bis Ende März 2019 in Frankfurt am Main das interkulturelle Musiktheaterprojekt „Messiah für Alle“. Für dieses Projekt trafen Studierende der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst (HfMDK) und Studierende der sozialen Arbeit (FUAS) auf geflüchtete Menschen und Theaterinteressierte unterschiedlicher religiöser und kultureller Hintergründe im Raum Frankfurt am Main. In acht restlos ausverkauften Vorstellungen wurde das Musiktheaterstück „Mein Gott ≠ Dein Gott“ in der Heiliggeistkirche am Dominikanerkloster aufgeführt. Für das Jahr 2020 war die Wiederaufnahme dieses Musiktheaterprojekts geplant. Auf Grund der Corona-Pandemie war die Form des Musiktheaters jedoch nicht mehr umsetzbar. Das Zusammentreffen von 100 Teilnehmer*innen, die auf engstem Raum miteinander singen und ins Spiel kommen, war nicht realisierbar. Auch die geplanten Aufführungen auf dem Ökumenischen Kirchentag mussten aufgegeben werden. Um das Projekt nicht ganz sterben zu lassen, haben sich die Verantwortlichen entschlossen, einen Film zu erstellen, eine Mischung aus Dokumentation und künstlerischer Umsetzung des bis zu diesem Zeitpunkt erarbeiteten Materials. Dieser Film soll dann z. B. in Kirchengemeinden im Jahr 2021 gezeigt werden können. Die gewährten Unterstützungsmittel wurden durch einen Vorstandsbeschluss zur Verwendung in das Jahr 2021 übertragen.
6. Unterstützt wurde ebenfalls die **jugendkulturkirche sankt peter** bei der Durchführung von Theaterworkshops zur Theaterproduktion „wearing heavy boots“. Auch dieses Projekt wurde durch die Corona-Pandemie in andere Bahnen gelenkt, als ursprünglich geplant. Theaterspielen in Zeiten einer Pandemie bedeutet eine große Herausforderung, die das Team rund um die Mitarbeiter*Innen von sankt peter jedoch gut umsetzen konnten. Anstelle einer Theaterinszenierung ist ein 45-minütiger Film entstanden, der sich dem Thema Tod und Trauer widmet und sich mit dem Alleinsein, Teilen und Anteilnahme auseinandersetzt. Gedreht wurde unter einem Hygienekonzept auf dem Gelände der jugend-kultur-kirche. Auch die geförderten Theaterworkshops oder Werkstattgespräche mussten Corona-bedingt verändert werden und wurden digital als ZOOM-Konferenzen durchgeführt. Auch dies stellte eine große Herausforderung für die beteiligten Schüler*Innen dar. Auf der Streaming Plattform vimeo wurde für „wearing heavy boots“ eine eigene Seite angelegt, die den Film zur Ansicht zur Verfügung gestellt hat. Die gewährten Unterstützungsmittel wurden durch einen Vorstandsbeschluss zur Verwendung der Durchführung der digitalen Workshops bestätigt.
7. Die Evangelische Zukunftsstiftung Frankfurt e.V. fördert in den Jahren 2020 und 2021 eine Kampagne im **Evangelischen Frauenbegegnungszentrum EVA**. EVA will dabei innovative, intersektionale Konzepte in der evangelischen Erwachsenenbildung entwickeln und neue Zielgruppen erreichen. Unter dem Motto „EVA wächst im Wandel. Evangelische Bildungsarbeit: feministisch, digital, divers“ wird eine Website erstellt und neue digitale Bildungsangebote konzipiert und erprobt. Diese Formate sind aktuell sehr stark nachgefragt, sollen aber auch jenseits von Pandemie bedingten Herausforderungen die Bildungsarbeit von EVA weiterentwickeln. Das Team von EVA hat sich im Rahmen der Kampagne hierzu in Workshops schulen lassen und bekommt Unterstützung von professionellen Anbieter*innen. Die Treffen zur Arbeit an der Kampagne finden meist online statt, digitale Formate können dabei gleich erprobt werden. Der erste digitale Internationale Frauentag von EVA am 08.03.2021 war ein Projekt, das in Kooperation mit der Lebenshilfe Frankfurt zunächst in Präsenz geplant war und mithilfe der neuen online Möglichkeiten in ein digitales Format verwandelt werden konnte. Beim Café EVA lernten

die Teilnehmerinnen* in verschiedenen virtuellen Räumen mutige Frauen aus Geschichte und Gegenwart kennen, konnten sich mit realen Frauen treffen, sich ermutigen lassen, austauschen und diskutieren. Natürlich gab es auch traditionell (Papier-)Rosen, die per online Anleitung gefertigt und virtuell verschenkt wurden und die passende Musik und empowernde Film-Sequenzen, um zusammen zu feiern.

Das Fördervolumen der geförderten Projekte 2020 betrug insgesamt 80.000,00 €; dabei lagen die einzelnen Fördersummen zwischen 3.000,00 € und 20.000,00 €.

Projekt der Stiftung

Als Ergebnis des Workshops „ecclesia digitalis“ ist das **Digitalisierungsprojekt „Digital Scout“ mit und im Ökumenischen Zentrum „Pax & People“** entstanden. Hierzu wurden im Jahr 2019 zwei „Scouts“ von der Ev. Zukunftsstiftung Frankfurt am Main finanziert. Die Unterstützung dieses Projektes wurde aus nicht verbrauchten Mitteln aus dem Vorjahr auch im Jahr 2020 weiter aufrechterhalten. So konnte weiterhin auf Kernthemen verwiesen werden, welche die Menschen im Europaviertel zu Pax & People kommen lassen. Am besten wirken dabei Videos und Filme, vor allem, wenn diese von den Verantwortlichen von Pax & People eingesprochen wurden. Formate wie „Stille & Espresso“ wurden in digitaler Version produziert, den Interessierten online zur Verfügung gestellt und Pax & People in das Bewusstsein der Menschen im Europaviertel gerückt. Eine geplante Sitzung der Ev. Zukunftsstiftung Frankfurt am Main (Vorstand und Verwaltungsrat) musste auf Grund der Corona-Pandemie jedoch abgesagt werden.

Stiftung intern

Der Anlageausschuss der Ev. Zukunftsstiftung Frankfurt am Main tagte im Jahr 2020 dreimal, davon zweimal in einer Telefonkonferenz, um sich über die Anlagesituation und –strategie der Stiftung zu beraten. Unter der Vermögensverwaltung durch die Evangelische Bank eG konnte im Jahr 2020 erneut ein Ausbau des Stiftungskapitals erfolgen.

Zugegeben, es war nicht alles einfach im Jahr 2020. Aber es war auch nicht alles schlecht in diesem Corona-Jahr. Deshalb wagen wir es, positiv in die Zukunft zu blicken. Als Stiftung haben wir bei unseren Antragsteller*Innen Kreativität und Hoffnung, Neugier sowie Mut, sich auf neue Situationen einzulassen, erlebt. Dies gilt es zu würdigen. Am besten können wir dies, wenn wir weiterhin Menschen dabei unterstützen, ihre Ideen und Projekte umzusetzen und damit selbst Zukunft zu schaffen, Veränderungen in der Gesellschaft zu bewegen. Wir freuen uns auf die Fortsetzung unserer Arbeit und der Verbindung von Anspruchsvollem und Unterhaltendem, Traditionellem und Modernem, Geistlichem und Weltlichem.

Frankfurt am Main, den 20.04.2021

Für den Verwaltungsrat



Wolfram Sauer

(Vorsitzender des Verwaltungsrates der Evangelischen Zukunftsstiftung Frankfurt am Main)